expertenReport

Quelle: Experten/KI

SCHUFA verteidigt neuen Score – doch Transparenz endet vor der Kreditentscheidung

Ute Pappelbaum

Der neue SCHUFA-Score soll Bonitätsbewertungen für Verbraucher nachvollziehbarer machen. Doch Recherchen von NDR und „Süddeutscher Zeitung“ zeigen, dass der sichtbare Wert nicht zwangsläufig die gesamte Informationsgrundlage abbildet, die Unternehmen für ihre Risikoprüfung nutzen können. Demnach bietet die SCHUFA bestimmten Großkunden zusätzliche Informationen an, darunter aggregierte Angaben zu Krediten und Leasingverträgen. Für Immobilienfinanzierungen existiert zudem weiterhin ein gesondertes Bewertungsmodell. Die SCHUFA weist den daraus abgeleiteten Vorwurf zurück, ihre Transparenzoffensive führe Verbraucher in die Irre.

Seit März 2026 können Verbraucher den neuen SCHUFA-Score einsehen und seine Berechnung anhand von zwölf Kriterien besser nachvollziehen. Der Wert bewegt sich zwischen 100 und 999 Punkten. Zugleich sollen die bisherigen Branchenscores schrittweise weitgehend durch das neue Modell ersetzt werden.

Zusätzliche Daten erweitern das Bild

Nach den Recherchen von NDR und „Süddeutscher Zeitung“ können einzelne Großkunden zusätzliche aggregierte Informationen beziehen. Dazu gehören dem Bericht zufolge beispielsweise Angaben über die Gesamthöhe bestehender Kredite und Leasingverträge. Auch weitere Informationen über bestehende Finanzbeziehungen können eine Rolle spielen.

Die SCHUFA hält dagegen, sie habe nicht angekündigt, künftig nur noch einen einzigen Score beziehungsweise ausschließlich den für Verbraucher sichtbaren Wert anzubieten. Die Umstellung der bisherigen Branchenscores auf das neue System läuft zudem noch. Für Immobilienfinanzierungen bleibt ein eigenes Bewertungsmodell bestehen.

Der Konflikt ist deshalb weniger eine Frage darüber, ob der neue Score tatsächlich transparenter geworden ist. Das ist er durch die Offenlegung seiner Kriterien zweifellos. Entscheidend ist vielmehr, welche Aussage Verbraucher aus dieser Transparenz ableiten können.

Der Score ist nicht die Kreditentscheidung

Banken entscheiden über Kredite nicht allein anhand eines SCHUFA-Werts. Sie berücksichtigen Einkommen, bestehende Verpflichtungen, Haushaltsüberschüsse, Sicherheiten, Kredithöhe und Laufzeit und verbinden diese Informationen mit eigenen Risikomodellen und Annahmekriterien.

Das ist ökonomisch notwendig. Ein standardisierter Score kann statistische Ausfallwahrscheinlichkeiten verdichten, aber nicht die individuelle Kapitaldienstfähigkeit eines Kreditnehmers vollständig abbilden. Zwei Antragsteller mit identischem SCHUFA-Score können deshalb aus Sicht einer Bank unterschiedliche Kreditrisiken darstellen.

Gerade daraus entsteht jedoch die ordnungspolitisch interessante Spannung: Die SCHUFA macht einen zentralen Bestandteil der Bonitätsbewertung nachvollziehbarer. Gleichzeitig bleibt für Verbraucher nur begrenzt erkennbar, wie stark dieser Wert in der konkreten Entscheidung eines einzelnen Kreditgebers gewichtet wird und welche weiteren Informationen dessen Modell verarbeitet.

Score-Transparenz und Entscheidungstransparenz sind zwei verschiedene Dinge.

Risikoselektion verschiebt sich hinter den Score

Für Banken verändert der neue Score deshalb nicht das Grundprinzip der Kreditprüfung. Er standardisiert und öffnet einen Teil der Informationsbasis. Die eigentliche Risikoselektion bleibt jedoch beim Kreditgeber.

Das hat Folgen für den Wettbewerb. Wenn Institute zunehmend denselben transparenten Basisscore erhalten, entsteht Differenzierung weniger durch diesen Wert selbst. An Bedeutung gewinnen die Kombination zusätzlicher Informationen, eigene Kundendaten und die Qualität interner Risikomodelle.

Dort entscheidet sich schließlich auch die Preisbildung. Ein guter SCHUFA-Score kann die Ausgangslage eines Kreditnehmers verbessern. Er garantiert aber weder die Kreditvergabe noch einen bestimmten Zinssatz. Unterschiedliche Banken können dieselbe Person aufgrund ihrer Risikopolitik unterschiedlich bewerten.

Für Verbraucher und Vermittler ist deshalb eine nüchterne Trennung entscheidend: Der neue Score verbessert die Möglichkeit, die eigene Bewertung bei der SCHUFA zu verstehen. Er macht aber nicht vollständig vorhersehbar, wie der Kreditmarkt auf diese Bewertung reagiert.

Die Recherche von NDR und „Süddeutscher Zeitung“ legt damit weniger einen Widerspruch im mathematischen Score offen als eben eine Grenze des Transparenzversprechens. Die SCHUFA öffnet die Berechnung ihres zentralen Bonitätswerts. Die ökonomisch entscheidende Blackbox liegt jedoch eine Stufe dahinter: in der Frage, wie Banken diesen Wert mit weiteren Informationen verbinden, Risiken bepreisen und daraus ihre Kreditentscheidung ableiten.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport

https://www.experten.de/id/4952190/schufa-score-zusaetzliche-bonitaetsdaten-banken/